

Salsa auf vier Pfoten

„Wir brauchen triebige, motivierte Tiere“ – bei der neuen Trendsportart Dogdance bewegen sich Mensch und Hund zu einer mitunter haarigen Choreografie

Von Titus Arnu

An der Rezeption des „Hundesporthotels Wolf“ in Oberammergau werden die Gäste mit seltsamen Leckereien begrüßt. In einem Körbchen auf dem Tresen liegt getrocknete Rinderkopfhaut bereit. Der Willkommensgruß richtet sich zum Glück nicht an Menschen – und alles andere auch nicht. Es gibt hundegerechte Zimmer, Hundeduschen, Hundehandtücher, zwei Hundeturnhallen und mehrere Hundesportplätze.

Auf einem der Übungsplätze steht Denise Nardelli mit ihren Hündinnen Sunny, Lynn und Peanuts. Die Tiere hecheln, es ist heiß, und sie riechen die Würststückchen, die zur Belohnung bereitliegen. Fünf Frauen sitzen mit ihren Hunden im Schatten und schauen gespannt auf Denise Nardelli. Die schaltet die Musik ein, sagt zu Sunny und Lynn „Turn!“ – und schon beginnen die Hunde zu tanzen. „Wahnsinn“, sagt eine Zuschauerin.

Es wirkt tatsächlich erst einmal wie Wahnsinn – ist aber „Dogdance“. Bei der jungen Trendsportart geht es wirklich darum, Hunde zum Tanzen zu bringen. Die Kursteilnehmer, ausnahmslos Frauen, sind aus ganz Deutschland und der Schweiz ins Oberbayerische gereist, um ihren Tieren die Grundlagen des rhythmischen Pfortenschwingsens beizubringen. Denn Denise Nardelli ist nicht irgendeine Trainerin, sie ist die Hundetanz-Päpstin, sie hat das Standardwerk „Dogdance“ geschrieben, sie gibt im ganzen Land Seminare, sie nimmt an Hundetanzturnieren teil, sie tritt mit ihren Hunden auch bei Kerner im Fernsehen auf.

Beim Tanzkurs im Oberammergauer Hundesporthotel sind Anfänger dabei und Fortgeschrittene, manche Hunde haben noch nie ihre vier Tanzbeine geschwungen, andere sollen sich auf ihr erstes Turnier vorbereiten. Dobermann Aladin, Pudel Timmi und Schnauzer Ziro lernen aber erst einmal ein paar Grundre-

geln. „Wir brauchen triebige, motivierte Tiere“, sagt Nardelli zur Einführung. Man kennt das ja aus dem Menschentanzbereich: Einer, der nicht wirklich triebig zum Tanzen geht, sich vielleicht sogar von einem Frauchen gezwungen fühlt, den Körper zu Salsa-Rhythmen in Schwingung zu versetzen, der wirkt dann eher ungenau auf der Tanzfläche. Trotzdem, der Tanzsport sei für jeden Hund geeignet, sagt Nardelli, „auch für ältere und gehandicappte Tiere.“ Die Disziplin – sie kommt wie die meisten seltsamen Sportarten aus den USA – sei auch ideal als Fitnessstraining für faule Familienhunde.

Foto:

vario-images



Vor den ersten Hundetanzschritten ist ein Motivationsschub nötig: „Wir machen zuerst was zum Einschalten der Hunde“, sagt die Lehrerin und verabreicht ihren Tanzpartnern ein paar Stückchen Fleischwurst. Dann zeigt sie, wie man den „Klicker“ benutzt, eine Art Knackfrosch, dessen Klick-Geräusch dem Hund signalisiert, dass er etwas richtig gemacht hat. Dann gibt es noch Grundsätzliches zu klären: „Wir halten die Hunde beim Tanzen nicht an den Pfoten, wir trainieren nur so lange, wie es den Tieren Spaß macht, wir verkleiden die Hunde nicht.“ Die Menschen dürfen sich schon verkleiden. Denise Nardelli tritt bei ihren Shows gerne mit Zylinder, schwarzem Anzug und schwarzen Schuhen auf, so dass sie ein bisschen aussieht wie Ute Lemper mit Hund.

Die ersten Übungen haben mit diesem Glamour erst mal wenig zu tun. Collie Jimmy soll auf einen Befehl hin mit der Pfote eine Gummischeibe berühren, die

auf dem Boden liegt. In stundenlanger Kleinarbeit, mit viel Loben und Fleischwurst, bringen die Frauen ihren Tieren solche Kunststückchen bei. Am Ende werden Sprünge und Drehungen, zu einer Choreografie verbunden, die zu einem Musikstück passt. Mit Chachacha und Tango hat das wenig zu tun, aber es sieht schon wie Tanzen aus, wenn die Köhner unter den Kötern ihre Pfoten zum Rhythmus der Musik bewegen. Profianten wie Sunny und Lynn laufen auch auf den Hinterbeinen, springen synchron und winken mit den Pfoten. Das ist dann aber die hohe Hundeschule.

Bei den Tanzturnieren, die in Deutschland seit 2001 stattfinden, nimmt Denise Nardelli mit ihren Hunden regelmäßig und erfolgreich teil. Zum Dank für diese Spitzenleistungen lässt sie ihre Hunde regelmäßig physiotherapeutisch betreuen. Einmal pro Woche werden Sunny, Lynn und Peanuts von einem professionellen Hundemasseur so richtig durchgeknetet.